



Herz Jesu, Zürich Wiedikon

Renovation der Kirche und der Unterkirche Herz Jesu Wiedikon

Massnahmenkatalog und Fotobeilagen

Selektives Verfahren mit Präqualifikation, Architekturleistung



Oberkirche: Innenansicht mit Chor, ca.1980



Unterkirche: Innenansicht mit Altarbereich, 1970

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung

- 1.1 Die Kirche Herz Jesu heute und ihre Vision

2. Massnahmen in der Oberkirche

- 2.1 Licht und Farbe im Altar- und Kirchenraum
- 2.2 Umorganisation der Empore und Renovation der Orgel
- 2.3 Umgestaltung der Marienkapelle
- 2.4 Umgestaltung des Vorraumes vor den Beichtstühlen
- 2.5 Angedachte Veränderungen beim Kreuzweg und beim Kirchenmobiliar

3. Massnahmen in der Unterkirche

- 3.1 Neues Licht- und Farbkonzept und punktuelle Umgestaltung
- 3.2 Neugestaltung der Zugänge

4. Sanierung der Haustechnik

5. Fotobeilagen

- 5.1 Quartier und Aussenraum um 1940/50
- 5.2 Eingangsfassade der Oberkirche im Laufe der Zeit
- 5.3 Altar und Kirchenschiff in der Oberkirche im Laufe der Zeit
- 5.4 Empore und Orgel in der Oberkirche im Laufe der Zeit
- 5.5 Unterkirche im Laufe der Zeit

1. Einleitung

1.1 Die Kirche Herz Jesu heute und ihre Vision

Mit der Kirchenrenovation verbindet die Kirchgemeinde Herz Jesu starke Visionen. Sie möchte damit ein Zeichen setzen, dass sie – trotz der zahlreichen aktuellen Krisen – an ihre Botschaft und an sich selber glaubt.

Dafür braucht es die Kirche und den Kirchenraum mehr denn je: Man soll auch ruhig wieder einmal staunen und überrascht sein dürfen, wenn man in eine Kirche kommt.

Die Kirchgemeinde Herz Jesu schätzt ihre beiden sakralen Kirchräume und beabsichtigt, diese als solche weiterhin zu nutzen. Die Oberkirche ist täglich geöffnet und ein Ort der Ruhe und des Gebets. Sie verfügt über eine gute Raumakustik und wird auch für Konzerte genutzt. Die Unterkirche im Untergeschossniveau ist nur während den Gottesdiensten geöffnet. Ihre Zugänge (von der Gertrudstrasse her und vom Kirchhof) sind eher versteckt, ihre Stimmung gleicht der einer Krypta. Die Gottesdienste finden an Sonntagen in der Oberkirche und in der Unterkirche statt, an den Werktagen nur in der Unterkirche.

Herz Jesu ist ein Ort der kirchlichen Vielfalt – von der vollbesetzten Sonntagsmesse der polnischen Mission über Familien- und Popgottesdienste bis hin zu klassischen Konzerten und interreligiösen Feiern. Die vielseitige Nutzbarkeit der Kirchenräume ist nicht nur ein praktisches Thema, sondern auch eine pastorale Standortbestimmung: Unter ihrem Kirchendach will die Kirchgemeinde Herz Jesu vielen Menschen Heimat geben. Und das müssen beide Kirchenräume leisten können.

2. Massnahmen in der Oberkirche

2.1 Licht und Farbe im Altar- und Kirchenraum

Die Lichtgestaltung im Altar- und Kirchenraum ist neu zu konzipieren.

Die Bauherrschaft möchte den Kircheninnenraum mit Licht und Farbe umgestalten. Der Kirchenraum ist heute eher abstrakt gehalten und wird optisch dominiert vom Apsisgemälde – dem Überbleibsel eines Gesamtkunstwerkes von Wandmalereien, das bis Ende der 1960er Jahren vorhanden war. Das Foto des Kircheninnenraums (ca. 1960) zeigt die einstige farbige Raumgestaltung.



Ca. 1960



2020

2.2 Umorganisation der Empore und Renovation der Orgel

Die Empore ist neu zu organisieren: Sie muss nebst der Orgel genügend Platz bieten für 30 ChorsängerInnen und 10–15 Orchestermmitglieder. Zurzeit ist die Organisation und Möblierung der Empore ein Flickwerk; die Raumverhältnisse werden als unbefriedigend empfunden.

Die Kuhn-Organ von 1948 steht unter Denkmalschutz. Sie soll im Zusammenhang der Kirchenrenovierung ebenfalls erneuert werden. (Die Renovierung der Orgel ist nicht Bestandteil des Planerwahlverfahrens.)



2020



2020

2.3 Umgestaltung der Marienkapelle

Die Marienkapelle soll neu gestaltet werden, gegebenenfalls auch durch farbliche Akzentuierung (s. Vorschlag des Projekts zur Lichtgestaltung von Studierenden). Ihre Ausstattung soll auf das Wesentliche reduziert werden. Sie soll ein einladender Ort für persönliches Gebet, für Stille und Kontemplation sein. Die vorhandene Marienstatue soll besser zur Geltung kommen.



Marienkapelle, ca. 1970



Marienkapelle, 2020



Projektion aus Semesterprojekt Lichtgestaltung 2018 von Sylvia Wübbens/Sureja Redzic

2.4 Umgestaltung des Vorraumes vor den Beichtstühlen

Der Raum vor den Beichtstühlen im Erdgeschoss des Turmes weist heute eine Mehrfachnutzung auf: Hier befindet sich eine Gedenkstätte für die Verstorbenen der Pfarrei („Totenpyramide“), zugleich ist er Vorraum zu den Beichtstühlen, Standort der mobilen Orgel und fungiert als Lager.

Dieser Raum soll umgestaltet werden. Er könnte beispielsweise durch einen Einbau als Beichtzimmer für persönliche Gespräche auf Augenhöhe genutzt werden.

Die bisherige pyramidenförmige Gedenkstätte für die Verstorbenen soll – neu in Form einer Gedenktafel – in die Marienkapelle verlegt werden.



Blick vom Haupteingang nach links zur Kapelle mit Totenpyramide, 2020

2.5 Angedachte Veränderungen beim Kreuzweg und beim Kirchenmobiliar

Der Kreuzweg, der heute aus geschnitzten Holzreliefs an den Wänden der Seitenschiffe besteht, ist neu zu gestalten oder ganz aufzulösen.

Kleine Änderungen in der Kirchenmöblierung:

- Die vordersten beiden Bankreihen im Kirchenraum mobil ausbilden, um bei Konzerten oder grossen Messen einem grösseren Orchester samt Chor oder auch einem Kindertheater mehr Platz zur Verfügung stellen zu können.
- Mobile «Trennwände» zur Unterteilung des Kirchenraumes bei Gottesdiensten und Veranstaltungen mit wenig BesucherInnen. Diese mobilen Trennwände müssen mit wenig Zeit- und Kraftaufwand verschoben werden können.

3. Massnahmen in der Unterkirche

3.1 Neues Licht- und Farbkonzept und punktuelle Umgestaltung

Die räumlich stimmungsvolle Unterkirche soll mehr Tageslicht durch Oberlichter (vor allem über dem Altarbereich) und unter Umständen auch eine grössere Farbigkeit erhalten.

Die Unterkirche hat in den letzten Jahren für die Gemeinde an Bedeutung gewonnen, das «Communio-Konzept» (sichtbar an der halbkreisförmigen Anordnung der Bänke) des II. Vatikanischen Konzils bietet sich für moderne Liturgien an.

Die Unterkirche wurde im Rahmen des tiefgreifenden Umbaus der Kirchenanlage Ende der 1960er Jahren errichtet. Typische architektonische Themen dieser Zeit sind im Entwurf der Unterkirche vertreten und wurden stimmungsvoll umgesetzt wie beispielsweise:

- der Bodenbelag aus Pflastersteinen, der sich vom Aussen- bis in den Innenraum zieht
- die Neigung des Bodens zum Altar hin und die topografische Ausformulierung des Altarbereiches
- die dominante Decke, die visuell nicht auf den Wänden aufliegt
- die vertikal reliefierte, indirekt beleuchtete Wand an der Altarseite, die teilweise nicht bis zum Boden reicht, den Eindruck einer nichttragenden Wand erweckt und eher wie ein Vorhang wirkt.

Folgende nutzungsbedingte Verbesserungen sind gewünscht:

- mehr Licht im Altarraum, Verbesserung der Funktion des bestehenden Oberlichtes
- eine Reduktion der vielen kleinen Stufen im Altarbereich zwischen Altar und Orgel
- Verbesserung des Raumklimas: Im Sommer ist es zu warm. Zudem kann die Unterkirche nicht ausreichend gelüftet werden. Im Winter ist die Temperatur hingegen zufriedenstellend, obwohl die eingebaute Bodenheizung seit mehreren Jahren nicht mehr funktionstüchtig ist. Die Lüftung ist veraltet und erbringt bei grosser Personenzahl ihre Leistung nicht mehr.
- Die Nischen im hinteren Bereich der Unterkirche sollen räumlich enger mit dem Kirchenraum verbunden werden. Die Ecke mit dem portablen Klavier wird nicht mehr benötigt und ist aufzuheben.
- Die bestehenden WC-Anlagen sind aufzuheben.
- Die Vorgaben der Feuerpolizei sind zu berücksichtigen.

3.2 Neugestaltung der Zugänge

Der Eingang zur Unterkirche von der Gertrudstrasse aus (Vorplatz mit einläufiger Treppe ins 1.UG) soll einladender gestaltet werden.

Vor dem Eingang der Unterkirche vom Kirchhof her sollen zwei Glasbilder (die zurzeit im Gemeindearchiv aufbewahrt werden) an die Wand und an die Betonstütze angebracht werden. Die Glasbilder sind mit einer «Glasvitrine» zu schützen. Die Abmessungen der Glasbilder sind:

- o Bild 1: ca. BxH = 0.5m x 2.5m
- o Bild 2: ca. BxH = 1.5m x 1.5m

4. Sanierung der Haustechnik

Siehe Zustandsanalyse.

5. Fotobeilagen

(Fotos aus dem Archiv der Kirchgemeinde Herz Jesu Wiedikon)

5.1 Quartier und Aussenraum um 1940/50



Luftbild Quartier, um 1940



Strassenansicht um 1940



Eingangsfassade Kirche um 1948

5.2 Eingangsfassade der Oberkirche im Laufe der Zeit



1920



Ca. 1948



Ca. 1970



2020

5.3 Altar und Kirchenschiff in der Oberkirche im Laufe der Zeit



*Erste hl. Wandlung in der Herz-Jesu-Kirche
am 26. Juni 1921*

1921

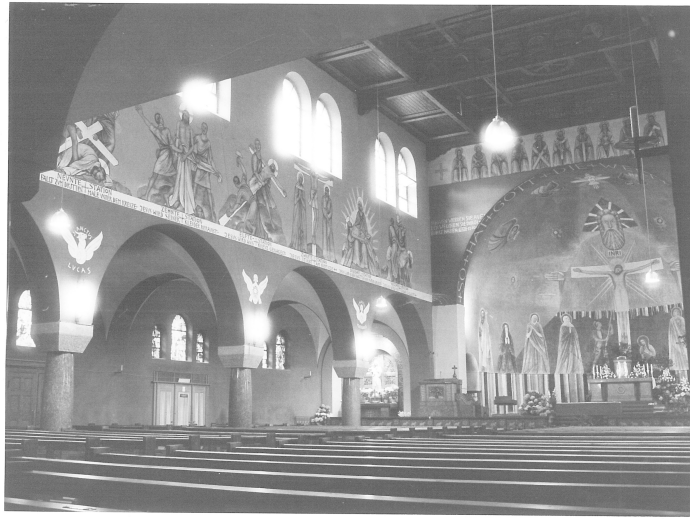


*Die ausgemalte Herz-Jesu-Kirche 1927
von Prof. Felix Baumhauer*

1927



1937



Ca. 1950

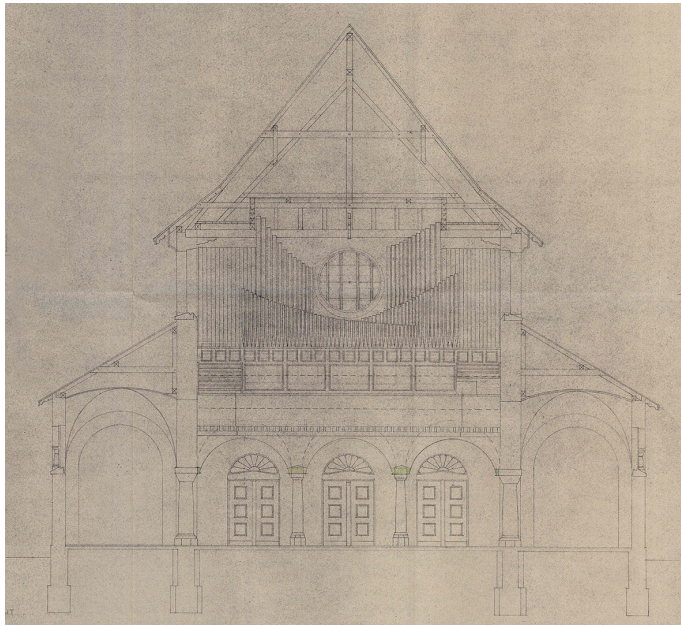


Ca. 1960



Ca. 1980 (= Zustand heute)

5.4 Empore und Orgel in der Oberkirche im Laufe der Zeit



1946 Planung einer Vergrößerung der Kircheneingangsfassade durch Fritz Metzger (nicht ausgeführt)



1948 Orgeleinbau durch Kuhn Orgelbau



2020

5.5 Unterkirche im Laufe der Zeit



Modellfotos der Unterkirche vor Errichtung, ca. 1967



Blick auf den Altarraum der Unterkirche kurz nach Erstellung, ca. 1970



Blick auf den Kirchen- und Altarraum der Unterkirche, 2020

